

Hast du noch nie ein
Nasefant gesehen?

und andere kleine
Vorlesegeschichten

Sommergeschichten

ab 4 Jahre

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Rechte für die Einzeltexte liegen bei den jeweiligen Autoren
Herausgeberin Petra Pohlmann
© Illustration Buchcover: Mario Kapsalis
Coverdesign: Andreas Wieckowski (andwiec@gmail.com)
Geschichtentrenner: Sonne von OpenClipart-Vectors auf Pixabay
Originalausgabe Juni 2021
© Gesamtherstellung: Pohlmann Verlag, Bad Laer
www.pohlmann-verlag.de

ISBN 978-3-948552-14-5

Hg. Petra Pohlmann

Hast du noch nie ein Nasefant gesehen?

und andere kleine
Vorlesegeschichten

Sommergeschichten

Pohlmann Verlag

Hast du noch nie ein Nasfant gesehen?

In Afrika lebt ein Nashorn. Es hat kein Horn auf der Nase.

Die anderen Nashörner sagen: „Du bist kein Nashorn! Ohne Horn bist du nur ein Nas..!“

Die anderen Tiere lachen das Nashorn aus: „Ha, ha ein Nas... Was soll das für ein Tier sein?“



© Mario Kapsalis

Das Nashorn ist sehr traurig. Es läuft davon und sucht ein Versteck. Da trifft das Nashorn einen Elefanten.

„Wer bist du? Warum willst du dich verstecken?“, fragt der Elefant.

„Ich ... ich bin ein ...“, stottert das Nashorn.

„Ein Nashorn! Du bist doch ein Nashorn“, sagt der Elefant.

„Nein, ich kann kein Nashorn sein. Ich habe kein Horn auf der Nase. Deshalb bin ich nur ein Nas...“, antwortet das Nashorn, „alle lachen mich aus. Ein Nas... will ich nicht sein!“



© Mario Kapsalis

Der Elefant legt seinen Kopf schief. Er meint: „Ein Nas... ist doch kein Tier! Vielleicht bist du ein neues Tier? Und die anderen Tiere kennen es nicht. Weil es so ein Tier hier noch nicht gibt.“

Das Nashorn fragt erstaunt: „Ein neues Tier? Was bin ich denn?“

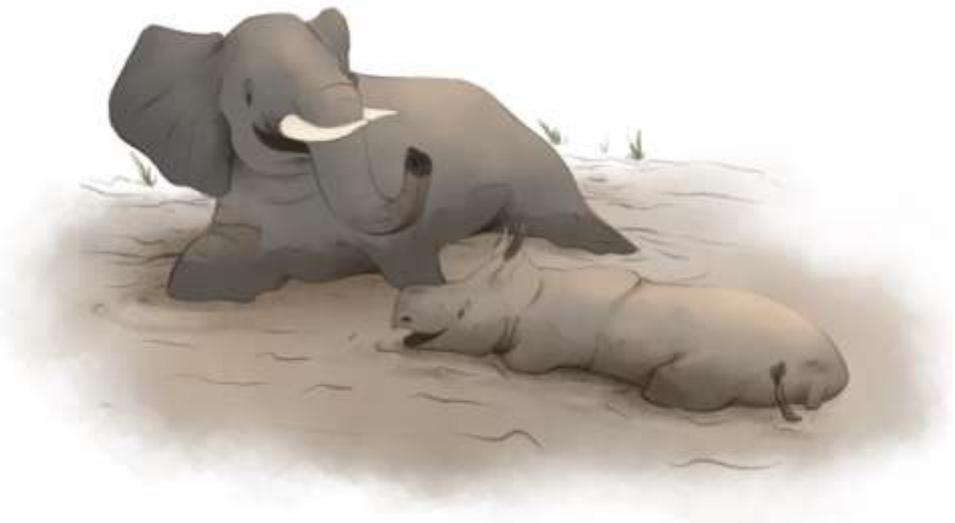
Der Elefant geht langsam um das Nashorn. Er überlegt.

„Hm, du bist so grau wie ich. Du bist fast so schwer wie ich. Deine Haut ist so rau wie meine.“ Der Elefant schaut sich das Nashorn genau an. „Ich weiß es! Du bist ein Nasefant“, ruft er begeistert.

„N a s e f a n t“, sagt das Nashorn, „das ist ein schöner Name. Viel besser als Nas...!“

Der Elefant gratuliert: „Herzlichen Glückwunsch! Du bist hier das erste Nasefant.“

Das Nashorn jubelt: „Nasefant, ich bin ein Nasefant!“



© Mario Kapsalis

„Nun weißt du, was du bist. Du brauchst dich nicht mehr verstecken“, sagt der Elefant, „jetzt können wir zum Schlammlöcher gehen.“

Erstaunt fragt das Nashorn: „Du willst mit mir gehen?“

Der Elefant lacht und antwortet: „Na klar! Ich freue mich, dein Freund zu sein!“

Gemeinsam laufen sie zum Schlammloch. Sie wälzen sich im Schlamm. Dann lassen sie sich von der Sonne trocknen.

Jetzt ist das Nashorn glücklich. Es hat einen Freund gefunden. Und wenn es ausgelacht wird, ruft das Nashorn: „Hast du noch nie ein Nasefant gesehen?“

Michaela Kapsalis



Stummelschwanz

Derek hat ein weiches, rotes Fell wie alle jungen Füchse.

Seine Ohren sind lang und spitz wie alle Fuchsohren.

Seine Pfoten sind flink und leise wie alle Fuchspfoten.

Aber sein Schwanz ist nicht stolz und buschig wie alle anderen Fuchsschwänze, sondern nur ein kleiner Stummel.

Wenn die anderen Füchse gemeinsam spielen, zeigen sie ihre Gefühle mit dem Schwanz.

Derek versucht mit seinem Stummel zu wedeln, aber niemand sieht, dass er sich freut.

Wenn die anderen Füchse über umgestürzte Baumstämme klettern, halten sie mit ihrem Schwanz das Gleichgewicht.

Derek fällt jedes Mal herunter.

Wenn die anderen Füchse sich zum Schlafen einrollen, kuscheln sie sich an ihren flauschigen Schwanz.

Derek muss sich mit Laub zudecken, damit er nicht friert.

Einmal, als Derek wieder vom Baumstamm fällt, lachen die anderen Füchse. Sie merken nicht einmal, dass Derek traurig ist, weil sein Schwanz zu kurz ist.

Derek versteckt sich in einem Haselstrauch.

Plötzlich raschelt es neben ihm.

Ein Hase ruft: „Oh weh, ich habe dich nicht gesehen.
Bitte friss mich nicht!“

„Ich fresse dich nicht, wenn du niemandem verrätst,
dass ich hier bin“, sagt Derek.

„Abgemacht. Aber warum versteckst du dich?“

„Ich will nicht, dass alle auf meinen kurzen Schwanz
starren.“

Erst jetzt schaut sich der Hase Dereks Schwanz ge-
nauer an.



© Kahtrin Burri

„Dein Schwanz ist doch ganz normal.“ Er streckt Derek seinen Hintern ins Gesicht. „Schau, mein Schwanz ist auch so kurz.“

Das verwundert Derek.

„Aber woher wissen andere, ob du fröhlich oder traurig oder wütend bist?“

„Das geht auch mit einem Stummelschwanz“, erklärt der Hase. „Wir haben ja noch Ohren, Augen und Mund.“

„Aber klettern kannst du sicher nicht mit dem kleinen Schwanz.“

„Das stimmt“, sagt der Hase. „Aber ich kenne jemanden, der auch mit kurzem Schwanz gut klettern kann.“

Der Hase hoppelt mit Derek tiefer in den Wald hinein.

Vor einer dunklen Höhle bleibt er stehen und ruft: „Bär, komm heraus und zeig uns deinen Schwanz.“

„Was ist mit meinem Schwanz?“, brummt der Bär und stapft aus seiner Höhle.

Tatsächlich, an seinem großen Hinterteil hängt ein kleiner Schwanz.

„Mein Freund hier glaubt nicht, dass man mit einem kurzen Schwanz gut klettern kann“, erklärt der Hase.

Darauf brüllt der Bär vor Lachen. Er streckt seine kräftigen Arme aus und krallt sich am nächsten Baum hoch.

Derek staunt. So gut klettern können die anderen Füchse mit ihren stolzen Schwänzen nicht. Derek freut sich über seine neuen Freunde. Wenn sie trotz Stummelschwanz Gefühle zeigen und klettern können, kann er das auch lernen.

Damaris McColgan



Der einsame Zitteraal

Tief tauchen die Sonnenstrahlen in das geheimnisvolle Blau des alten Mühlenweihers und zaubern ein Spiel aus Licht und Schatten. Hier lebt Timur, ein kleiner Zitteraal.



© Claudia Aristov

Eigentlich müsste Timur sehr glücklich sein an so einem traumhaften Tag, in einem wunderschönen See. Aber Timur ist traurig. So wie meistens. Denn Timur ist der einsamste kleine Fisch, den man sich denken kann.

Timur ist kein besonders hübscher Fisch. Mit seinem schlangenartigen Körper und der blaugrauen Farbe erinnert er an einen großen, schmutzigen Wurm. Und er lispelt. Traurig beobachtet er, wie all die anderen Fischkinder fröhlich Verstecken spielen und durch das Dickicht der Wasserpflanzen sausen.

Gerade schwimmt eine Gruppe kleiner Goldfische vorbei. Ihre Schuppen glänzen wie pures Gold.



© Claudia Aristov

Die sind aber schön, denkt Timur und sieht ihnen sehnsüchtig hinterher. Wie gern würde er mit den anderen Fischkindern spielen. Doch er traut sich nicht einmal, sie anzusprechen.

Sie werden mich bestimmt nicht mögen, weil ich so hässlich bin und lisperle, denkt er weiter.

„Moin, moin“, klingt es plötzlich hinter ihm.

Gemächlich kommt Hinnerk, der alte Karpfen, herangeschwommen. Und wie immer kaut er auf einer Pfeife herum, von der er behauptet, sie aus Hamburg mitgebracht zu haben.

Timur glaubt ihm natürlich kein Wort. Hinnerk ist ein ziemlicher Aufschneider, aber ein sehr lieber.

„Na, min Jung, wo geiht di dat?“

„Ich wäre auch gern scho schön“, lispelt Timur. „Dann hätte ich Freunde.“

„Weißt du min Jung, dat sind alles nur Äußerlichkeiten. Die wahre Schönheit liegt hier.“ Mit diesen Worten klopft sich Hinnerk ganz fest mit seiner Flosse auf die Brust, genau dorthin, wo das Herz sitzt. „Hier liegen die wahren Schätze verborgen. Du musst sie nur für die anderen sichtbar machen. Trau dich!“



© Claudia Aristov

„Das ist doch nur ein netter Versuch, mich trösten zu wollen.“

Timur sieht den Karpfen zweifelnd an, als der sich plötzlich mit der Flosse an das Herz greift. Aber dieses

Mal verdreht er dabei die Augen und schnappt nach Luft. Timur ist sofort klar, dass etwas nicht stimmt.

„Das Herz ...“, röchelt Hinnerk noch. Dann schweigt er.

Timur bekommt große Angst. Was soll er denn jetzt bloß tun? Die anderen Fische zu alarmieren, würde viel zu lange dauern.

„Du darfst nicht sterben, du bist mein einziger Freund!“, ruft Timur, während er blitzschnell auf den Karpfen zuschwimmt, der sich nicht mehr rührt.

Mit seinem Schwanz verpasst er Hinnerk einen gewaltigen elektrischen Schlag. So stark, dass das Herz des alten Karpfens wieder zu schlagen anfängt.

Timur hat Hinnerk gerettet! Wie ein Lauffeuer spricht sich die Heldentat im ganzen See herum. Jetzt kennen alle den mutigen Zitteraal.

Timur aber schwimmt mit seinen neuen Freunden um die Wette und ist der glücklichste Fisch im See.

Claudia Aristov



Inhaltsverzeichnis

Hast du noch nie ein Nasefant gesehen?	5
<i>Michaela Kapsalis</i>	
Stummelschwanz	9
<i>Damaris McColgan</i>	
Der einsame Zitteraal	13
<i>Claudia Aristov</i>	
Pauli findet einen Freund	17
<i>Angie Pfeiffer</i>	
Der Nachahmer	20
<i>Ronja Scherz</i>	
Welche Farbe ist die schönste?.....	25
<i>Hermann Bauer</i>	
Vom Glühwürmchen, das nicht glühte	29
<i>Silke Berke</i>	
Ein Meister im Auffangen	33
<i>Katharina Oka</i>	
Der kleine Fuchs Florian	37
<i>Ulrike Müller</i>	
Alle zusammen	41
<i>Dörte Schmidt</i>	
Der anders Fisch	46
<i>Kirsa Kerz</i>	
Wer sich putzt, der wird gefunden.....	50
<i>Martin A. Völker</i>	
Nie mehr ohne dich	53
<i>Bianca Pichlmaier</i>	
Hase Emi und das Glück.....	56
<i>Bianca Brandl</i>	
Ruda und der Regentanz.....	60
<i>Jacqueline Reese</i>	
Eine Flut von Geschwistern	64
<i>Debora Schomaker</i>	
Sam und Tim.....	68
<i>Margret Küllmar</i>	
Pina und der Fischteich	72
<i>Ellen Westphal</i>	

Auf der Wippe.....	76
<i>Katharina Spengler</i>	
Vom Reisen und Zuhausebleiben	79
<i>Franziska Bauer</i>	
Vom Suchen und Finden	83
<i>Anne-Kathrin Dierkes</i>	
Ein Bad im Schlamm.....	87
<i>Stephanie Mansion</i>	
Wie die Schnecke den Wettlauf gewann.....	91
<i>Veronika Totzeck</i>	
Leni und die fliegende Maus	95
<i>Sarah Hanuschik</i>	
Moni und die Löwenkinder	99
<i>Andrea G. Rosado</i>	
Ein Held für sich.....	103
<i>Clenda Sabrina Lahr</i>	
Das Geheimrezept.....	107
<i>Beate Fischer</i>	
Platsch am Seeufer.....	110
<i>Karina Hentges</i>	
Hurtige Hüpfen.....	114
<i>Mathis Ludwig</i>	
Ein Sprung ins Glück	118
<i>Elke Schade</i>	
Eine außergewöhnliche Freundschaft.....	121
<i>Anne Kristina Bückmann</i>	
Holly hüpfen höher	125
<i>Lothar Reusch</i>	
Steine am Weg	129
<i>Julia Zaunschirm</i>	
Ein besonderer Ausflug	133
<i>Lena Krauth</i>	
Ein Eisbär unterm Sonnenschirm.....	137
<i>Andrea Brenner</i>	
Die frechen Ameisen werden brav	141
<i>Vanessa Dinkel</i>	
Erkundungstour im Dorf.....	145
<i>Annette Völker</i>	
Leo Lampe geht zur Schule.....	150
<i>Petra Pohlmann</i>	

